

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 2

Illustration: "Nein, nein, ich will gar nicht gerettet werden [...]"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

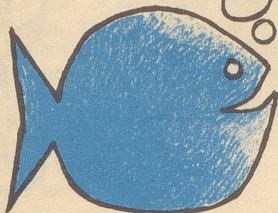
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sauber
Wasser —
sauber
Wort



Ach, diese gebräunte Sonne!

Die Freude ist ohne Ende, die einem das Lesen unserer «Gazetten» gewährt, unserer Zeitungen, wie man die «Zeitungen» nennt, wenn man sie verächtlich machen will. Als Friedrich der Große sich verbat, daß «die Gazetten genieret werden» – wohl das erste, was von der Pressefreiheit im ganzen

deutschsprachigen Gebiet ruchbar wurde –, meinte er das noch gar nicht in herabwürdigendem Sinne. Heute schreibt man «Gazetten», wenn man den Journalismus überhaupt als ein schmutziges Métier betrachtet, meistens, weil man gerade in einem Blatt angegriffen wurde.

Machen wir die Zeitungen und anderen Periodica nicht verächtlich! Sie sind Freudespender erster Ordnung.

Wenn da etwa von einem neuen Automobil gesagt wird, es sei «Schnittig wie der Wind», so grinst man schon auf den Stockzähnen, wenn man sich beim Lesen von Annoncen zufällig einmal etwas denkt.

Und man denkt weiter so ein wenig vor sich hin. Auf einmal kommt man auf völlig neue Wortspiele-reien, die für die Reklame noch gar nicht ausgenutzt sind: schwimmend wie das Wasser, gebräunt wie die Sonne, fröstelnd wie die Kälte, gesund wie die Krankheit! Geistesblitze? Möglich. Aber nicht von mir. Die hat derjenige im Keim ersonnen, dem es eingefallen ist, wie schnittig doch der Wind aussieht.

Der erste lebende Mensch seit Jahrmillionen, der den Wind wirklich gesehen hat! An den Wellen auf dem Wasser, an den Bewegungen



«Nein, nein, ich will gar nicht gerettet werden. Ich hab' nur kein Marineblau mehr!»

neuen Schnees auf dem Schneefeld, des Sandes in der Wüste, am Schwanken der Blätter und Äste unserer Bäume erkennen wir zwar, daß der Wind geht. Aber bis auf diesen Werbetextverfasser hat ihn noch keiner selbst gesehen, den Wind. Er hat nun. Mehr noch: Er

sagt uns sogar, wie er aussieht. Schnittig nämlich. «Ein breites Sturmtief nähert sich unserem Lande» prophezeit unser Radio soeben. Und nun wissen wir also, daß dieses breite Sturmtief schnittig aussieht. Der Fall ist geklärt.

Fridolin

BÜNDNER Röteli
LIKÖR

Kindschi

Der traditionelle Festtagslikör nach uraltem Rezept aus gedörrten Bergkirschen hergestellt

SEIT 1860 DESTILLERIE KINDSCHI SÖHNE, DAVOS

KLEIN'S HALS-FEGER
ANDRÉ KLEIN A. NEUEWELT

Husten
Heiserkeit
Katarh

Donald Brun